

Herder, Johann Gottfried: Der Vorhang (1773)

1 Schlaf' hinterm Vorhang, wer da will;
2 Ich mag ihn nicht mein ganzes Leben
3 Und will Euch gleich zur Nachricht geben,
4 Warum ich ihn nicht mag noch will.

5 Zuerst und
6 Die sich zu sehr des Dunkels freuet,
7 Der Traum, der auch Auroren scheuet,
8 Sind ihrer sich nur halb bewußt.

9 Wo Morgen- nicht noch Abendroth
10 Noch Dämmerung uns mag erreichen,
11 Nur schwarze Schatten um uns schleichen,
12 Ist Phantasie der Liebe todt.

13 Die Muse liebt des Tages Schein;
14 Die Grazien und Liebesgötter,
15 Sie betten sich auf Rosenblätter;
16 Im Freien schlafen alle Neun.

17 Mein Vorhang ist die Unschuld mir;
18 Das scheue Wild kriecht in die Höhlen.
19 Mich soll der Welthauch frei beseelen;
20 Den zieh' ich mir zum Vorhang für.

(Textopus: Der Vorhang. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67362>)